

Datum: 10.03.2004
 Medium: Wochenblatt (WB)
 Autor: Stefan Becker

© 2004 WB– Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

Skulpturen-Museum: Neue Nachbarn für Koenig-Werke?

Demächst sollen im Hofberg auch Skulpturen anderer Künstler zu sehen sein

Von Stefan Becker

Wenn sogar ein Bundespräsident zur Eröffnung eines Museums kommt, muss es sich schon um etwas ganz Besonderes handeln. Zumal, wenn sich das Museum dem Schaffen eines einzigen Künstlers widmet. Wenn dieser Künstler allerdings Fritz Koenig heißt, mithin einer der größten lebenden Bildhauer ist, kommt auch der Bundespräsident gerne. Im Juni 1998 kam es zu diesem Ereignis: Roman Herzog, damals noch Bundespräsident, besuchte Landshut zur Einweihung des Skulpturen-Museums im Hofberg.

Zahlreich strömen seither die Besucher – allerdings nicht allzu üppig aus Landshut selbst, wie Museumsleiterin Stefanje Weinmayr einräumt. Ein reines Künstlermuseum, so beeindruckend die Werke auch sein mögen, nutzt sich auch für die Landshuter Skulpturenfreunde ab.

Dagegen ist das überregionale Interesse an dem Skulpturen-Museum weiterhin sehr stark: „Das Museum“, weiß Oberbürgermeister Josef Deimer, „ist bei Veranstaltungen wie Tagungen immer ein wichtiger Führungspunkt.“

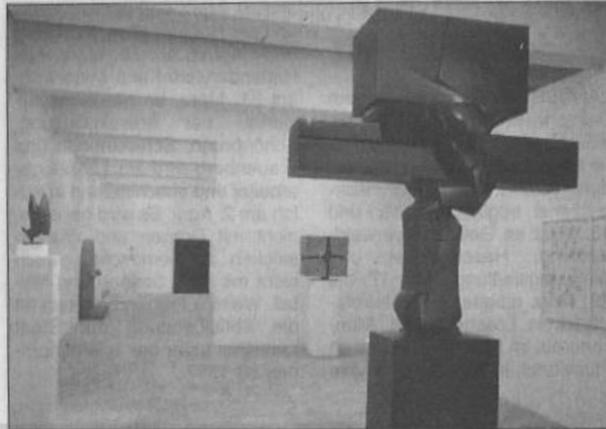
Doch um weiterhin das Interesse an dem Museum wach zu halten, soll künftig, so deutete Deimer kürzlich im Kultursenat an, nicht mehr alleine Koenigs Werk in den Katakomben unter

dem Hofberg zu bewundern sein, sondern auch andere Künstler sollen Platz zur Präsentation ihrer Werke erhalten.

Koenig in die Ecke gedrängt? Deimer beschwichtigt: „Alles was wir machen, geschieht im Einvernehmen mit Professor Koenig.“ Und auch klar ist: Die Museumsräume sollen durch die Wechselausstellungen nicht abgewertet werden.

resende wird noch einmal Einblick in die gesamte Sammlung Koenig gewährt. Begleitend zur Ausstellung wird auch ein Buch erscheinen, so Weinmayr, das das gesamte Oeuvre Koenigs noch einmal bündelt.

Danach wird das Museum für andere Künstler geöffnet. Den Anfang, so Weinmayr, sollen die Künstler der Münchner Schule machen: Ihr Schaffen nach 1945



Sind schon bald die Werke von Prof. Fritz Koenig nicht mehr die einzigen Kunstwerke im Hofberg? Foto: ar

Das bedeutet bei Koenigs internationalem Rang, dessen Ansehen in den vergangenen Jahren noch weiter gestiegen ist, dass nur renommierte Künstler vom Rang eines Henry Moore oder Jeff Koons für diese Räumlichkeiten in Frage kommen.

Man darf gespannt sein, wer sich im Lichte des Koenig-Oeuvres spiegeln darf. Zuerst, so Weinmayr, soll aber der Koenig-Zyklus zu Ende gebracht werden. Bis Ende März sind noch Zeichnung, Papierschnitte und Kartonreliefs von Fritz Koenig im Skulpturenmuseum zu sehen, ab Juni, zum 80. Geburtstag des Künstlers, bis zum Jah-

– darunter auch Werke von Toni Stadler – soll in Zusammenarbeit mit der Akademie der Schönen Künste im Skulpturenmuseum präsentiert werden.

Reizvoll, bekennt Stefanje Weinmayr, wäre auch eine Ausstellung mit Werken des Bildhauers Eduardo Chillida: „In diese Richtung haben wir auch schon etwas vorbereitet.“ Der wie Koenig 1924 geborene spanische Künstler, der vor zwei Jahren verstorben ist, und Fritz Koenig haben einander gekannt und geschätzt. Wann und ob das Werk Chillidas allerdings in Landshut zu sehen sein wird, darüber muss der Stiftungsrat entscheiden.